



Pressemitteilung

Pressekontakt München

Sibylle Thiede
Preysingstraße 95
81667 München
Telefon: 089-48092-8466
sibylle.thiede@ksh-m.de

Pressekontakt Benediktbeuern

Dr. Alexandra Hessler
Bahnhofstraße 23a
83671 Benediktbeuern
Telefon: 0157 85 83 29 87
hessler@content-kaufhaus.de

Hochschule für angewandte Wissenschaften
der Kirchlichen Stiftung des öffentlichen
Rechts „Katholische Bildungsstätten
für Sozialberufe in Bayern“

49. Benediktbeurer Management-Gespräche

Robotik – Wie autonom sind die Helfer im Gesundheits-, Sozialwesen und in der Wirtschaft?

Am 19. April fanden zum 49ten Mal die Benediktbeurer Management-Gespräche statt. Das Schwerpunktthema der Dialogveranstaltung wurde von den Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Wohlfahrt kontrovers und mit unterschiedlichen Perspektiven diskutiert: wie sehr hilft uns die Robotik und wo zeichnen sich ihre Grenzen ab? Als Impulsgeber konnten Prof. Dr. Hermann Sollfrank, Diözesan-Caritasdirektor und Vorsitzender des Vorstands des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising und Prof. Dr. Sami Haddadin, Executive Director der Munich Institute of Robotics and Machine Intelligence (MIRMI) und Inhaber des Lehrstuhls für Robotik und Systemintelligenz an der Technischen Universität München (TUM) gewonnen werden.

Benediktbeuern – Die Vorbehalte gegen Roboter in der Arbeitswelt sind nach wie vor groß. Robotern wird nachgesagt, menschliche Arbeitskraft zwangsläufig zu ersetzen und all das zu unterbinden, was eine zwischenmenschliche Zusammenarbeit ausmacht. Und diese Gegenstimmen halten sich hartnäckig, obwohl die Robotik aus so vielen Wirtschafts- und Produktionsbereichen schon seit Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken ist – und sich mit ihr auch außerhalb der bisherigen Einsatzgebiete ganz neue Chancen und Möglichkeiten auftun. KI-gestützte Systeme wie etwa Roboter können auch dort zur Hand gehen, wo sie bisher noch nicht zum Standard gehören: „Mit Robotern wurde lange Zeit die Gefahr verbunden, dass sie vor allem in der Industrie Menschen ersetzen“, betont Egon Endres, Professor an der Katholischen Stiftungshochschule München und einer der beiden Initiatoren der Benediktbeurer Management-Gespräche, „nun zeichnet sich aber immer deutlicher ab, welches Potential die Robotik selbst im Gesundheitsbereich bietet, um Menschen zu entlasten und wirksam zu unterstützen.“ Prof. Dr. Sami Haddadin spricht in seinem Impuls beispielsweise von „Fingerspitzengefühl“, mit dem die neue Generation „taktiler Roboter“ ausgestattet sein wird und durch deren Entwicklung und Einführung sich die Einsatzmöglichkeiten in sämtlichen Arbeitsbereichen vergrößern. Die Entwicklung geht also immer stärker vom klassischen „Maschinen-Robotern“ hin zum überaus intelligenten „Allzweck-Roboter“, der Kraft und Präzision mit Fein-

fähigkeit und selbstständigem Lernen kombiniert: „Derzeit wird mit Hochdruck daran gearbeitet, dass diese intelligenten KI-Systeme neue Fertigkeiten selbstständig erlernen“, sagt TUM-Professor Haddadin. Doch trotz aller Fortschritte und der Technikbegeisterung, die an diesem dialogischen Nachmittag von den Teilnehmenden mehrheitlich begrüßt und befürwortet wird, bleiben die Fragen nach den Grenzen nicht aus: „Wir brauchen den Einsatz von Robotern, vor allem in der Industrieproduktion. Aber kann uns die Robotik auch im Dienstleistungssektor und/oder in unserem Lebensalltag helfen? Ist der Einsatz im Pflegebereich den Menschen würdig? Welche Aufgaben können oder sollten Roboter zur Entlastung der Mitarbeitenden übernehmen? Michael Thies, Inhaber von MICHAEL THIESS Management und Mitinitiator der Management-Gespräche, wirft an diesem Nachmittag auch ethische Fragestellungen auf.

Was ist überhaupt verantwortbar, wenn es um z. B. Care-Berufe oder um den Einsatz von Robotik im Gesundheits- und Sozialwesen geht? Diözesan-Caritasdirektor Prof. Dr. Hermann Sollfrank weist in seinem Impuls darauf hin, dass sich die Caritas aktuell vor allem im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte mit KI-gestützten Systemen befasst. Dabei liegt der Fokus darauf, wie die Synergie von Technologie und Pflege maßgeschneiderte Lösungen hervorbringen und wie dabei der Mensch stets im Mittelpunkt stehen kann. Professor Sollfrank sieht demnach in der Einbeziehung von Pflegedienstleistern wie der Caritas in Forschungsprojekten zu assistierender Robotik und künstlicher Intelligenz eine große Chance: „Hierin liegt nicht nur ein immenses Potenzial für eine innovative Technikentwicklung, sondern auch für eine adäquate und präzise Unterstützung der Pflege und Versorgung in der Zukunft.“

Das größte Anwendungspotenzial taktiler Roboter wird also weiterhin in der Produktion und in der Logistik liegen. So werden es in naher Zukunft via App gesteuerte Roboter sein, die auf den Stationen das Essen verteilen, den Müll entsorgen oder mithelfen, wenn es darum geht, Medizinschränke zu sortieren oder Lieferungen zu transportieren. Doch die Systeme wären nicht so intelligent, wenn sie nicht auch in der Diagnostik und Rehabilitation einzusetzen wären: „Taktile Roboter sind unsere Chance für eine kosteneffiziente und auch lokale Versorgung – das gilt auch für den überlasteten Gesundheits- und Pflegebereich“, sagt Professor Haddadin. „Intelligente Roboter werden künftig in der häuslichen wie auch der stationären Versorgung eine zentrale Unterstützung für das medizinische und pflegerische Personal sein, auch in infektiösen und gefährlicheren Umgebungen. Richtungsweisend sind für mich hier auch die Medikamenten- und Impfstoffherstellung in autonomen intelligenten Laboren oder die robotergestützte Diagnose und Rehabilitation.“

Bleibt es also dabei, dass die Robotik – allen voran in den Berufen, in denen Menschen für Menschen arbeiten – ein guter und wichtiger Helfer sein wird, sie das Menschsein aber nie gänzlich ersetzen können wird. „Es ist mir besonders wichtig, zu betonen, dass Robotik den menschlichen Aspekt der Pflege nicht ersetzen kann“, sagt Prof. Sollfrank an diesem Nachmittag mit viel Nachdruck. „Menschliche Fürsorge, Empathie und zwischenmenschliche Verbindungen sind unersetzlich und machen einen wesentlichen Teil des Pflegeberufs aus. Roboter können – und sollen – uns

daher nur unterstützen.“ Und auch Prof. Haddadin bestärkt in seinem Impuls darin, dass es in dem Zusammenspiel Mensch-Roboter um Unterstützungssysteme geht. Hier wünscht er sich allerdings „mehr Offenheit und Neugier für die Möglichkeiten, die uns die Robotik eröffnet“ und stellt die überzeugende Hypothese auf, dass Mensch und Maschine ein besseres Team sind als nur Menschen oder nur Maschinen: „Werkzeuge und Maschinen, die der Mensch erschaffen hat, können interessanterweise sein eigene effektive Intelligenz und seine Fähigkeit erhöhen.“

Die Gespräche wurden musikalisch begleitet von einem Zither-Duo der Bayerischen Philharmonie. Die 50. BMGs finden am 19. Oktober 2024 statt und geben einen Ausblick und eine Rückschau auf das 25jährige Bestehen des erfolgreichen Veranstaltungsformats. Bei Rückfragen können Sie sich gerne an folgenden Kontakt wenden: Katholische Stiftungshochschule München, Sibylle Thiede, sibylle.thiede@ksh-m.de, 089 48092-8466.

Bildquelle: © Lucas Hager

Über die Benediktbeurer Management-Gespräche

Die Benediktbeurer Management-Gespräche (BMG) werden seit 2000 gemeinsam von Prof. Dr. Egon Endres, Professor für Sozialwissenschaften an der Katholischen Stiftungshochschule München, und Michael Thiess, MICHAELTHIESS Management Consultants, München, veranstaltet. Sie zielen auf den gedanklichen Austausch und das „Networking“ von Entscheidungsträgern aus Wirtschaftsunternehmen und sozialen Organisationen. Existieren traditionell kaum Berührungspunkte zwischen beiden Welten, so haben sich die Handlungsanforderungen von sozialen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen in den vergangenen Jahren angeglichen. Dabei haben beide Seiten im Umgang mit ihrer jeweiligen Umwelt unterschiedliche Kompetenzen entwickelt, was einen Blick über den Tellerrand lohnenswert erscheinen lässt. In diesem Sinne verstehen sich die Benediktbeurer Management-Gespräche als Forum, durch das neue Impulse für „lernende“ Organisationen und ihre Manager gewonnen werden. Die handverlesene Auswahl der Gäste gewährleistet einen anregenden und intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Katholische Stiftungshochschule München (KSH)

Die Katholische Stiftungshochschule München ist eine national und international hoch angesehene Hochschule für Sozial-, Pflege- und pädagogische Berufe in kirchlicher Trägerschaft. Sie bietet ihren etwa 2500 Studentinnen und Studenten an den beiden Standorten Benediktbeuern und München eine intensive und professionelle Betreuung. Neben den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit, Hebammenkunde, Healthcare-Management, Pflegepädagogik, Pflege primärqualifizierend, Kindheitspädagogik und Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit (auch im Doppelstudium mit der Sozialen Arbeit) bietet die Katholische Stiftungshochschule München auch Masterstudiengänge und vielfältige Fortbildungsveranstaltungen an. Ein wissenschaftliches und zugleich praxisorientiertes Studium sowie das christliche Menschenbild begründen den besonderen Auftrag der Hochschule.

MICHAEL THIESS Management Consultants

MICHAEL THIESS Management Consultants ist eine leistungsfähige Strategieberatung und unterstützt international bedeutende Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie öffentliche Institutionen und Non-Profit Organisationen in allen Fragen der Unternehmensführung. Neben der Strategie-, Prozess- sowie Organisationsberatung weisen MICHAEL THIESS Management Consultants ebenfalls in den Bereichen Post Merger Integration, Effizienzsteigerung in Marketing &

Vertrieb sowie Innovationsstrategien besondere Leistungen vor. Der Schwerpunkt der Beratungstätigkeit liegt auf den Branchen und Geschäftsfeldern Healthcare, Pharmaindustrie, Medizintechnik-Unternehmen, Non-Profit-Organisationen, High Tech-Branche und Wirtschaftsförderung.